

## **Stellungnahme Fanprojekt Berlin zu den Vorkommnissen im Rahmen des Bundesligaspiels Borussia Dortmund gegen Hertha BSC Berlin am 27.10.2018**

Vor dem Spiel und zum Einlauf der Mannschaften wurden im Gästeblock mehrere Fahnen geschwenkt. In der ersten Reihe des Blocks wurde außerdem ein großes Banner zum fünfzehnjährigen Bestehen einer Fangruppe vertikal hochgehalten. Das Banner wurde vorher offiziell beim gastgebenden Verein Borussia Dortmund angemeldet und durch diesen genehmigt. Weiter wurden massiv pyrotechnische Gegenstände in Form von sogenannten „bengalischen Lichtern“, „Rauchtöpfen“ und „Blinkern“ abgebrannt.

Festzuhalten ist an dieser Stelle, dass das Abbrennen solcher Pyrotechnik in deutschen Stadien verboten ist. Wenn dabei Menschen – insbesondere unbeteiligte Dritte – verletzt werden, ist dies aus unserer Sicht unverantwortlich und nicht zu tolerieren. Nach Beendigung der Choreografie wurde das Banner vor dem Gästeblock abgelegt und blieb dort auch zunächst liegen. In den ersten Minuten des Spiels wurde weiter vereinzelt Pyrotechnik im Gästeblock gezündet.

### **Vorgehen und Verhalten der Polizei**

Normalerweise versucht die Polizei bei derartigen Vorfällen, im Nachgang mit Hilfe von angefertigten Videoaufzeichnungen die Täter zu identifizieren und strafrechtlich zu verfolgen. In Dortmund steht dafür modernste (Video-)Technik zur Verfügung. Darüber hinaus folgen Verbandsstrafen des Deutschen Fußball-Bundes. In diesem Fall entschied sich die Polizei allerdings für eine aktive Maßnahme. Ziel war es offenbar, das vor dem Gästeblock abgelegte Banner zu entfernen.

### **Bedeutung von Bannern und Fahnen – mangelhafte Kommunikation**

Banner und Fahnen haben bei Fußballfans eine elementare Bedeutung. Ein Verlust selbiger führt in der Regel sogar zur Auflösung ganzer Fangruppen. Allen erfahrenen und langjährig im Fußballkontext handelnden Personen ist dies bewusst. Daher mussten die Entscheider davon ausgehen, dass ihre Maßnahme zu einer Eskalation im Fanblock führen würde. Im Rahmen des Einsatzes der Polizei fand keine Kommunikation mit der Fanbetreuung in Form der Fanbeauftragten und den Fanprojekten beider Vereine statt. Fraglich ist auch, welche Relevanz dem Banner von der Polizei zum Zeitpunkt ihres Einschreitens noch zugesprochen wurde. Denn es lag eine Viertelstunde ungenutzt vor dem Gästeblock. Den Auswärtsfans war es aufgrund der baulichen Gegebenheiten im Stadion ohnehin nicht mehr zugänglich. Die von der Polizei geäußerte Intention, mit der Entfernung des Banners weitere Straftaten vorbeugen zu wollen, erschließt sich uns daher nicht. Vielmehr führte der exzessive Einsatz von Schlagstock und Pfefferspray zu einer, aus unserer Sicht, unnötigen Eskalation der Situation, an deren Ende mindestens 45 verletzte Fans standen.

### **Bewertung der Folgen**

Die aus dem Eingreifen der Polizei resultierenden gewalttätigen Ausschreitungen und massiven Sachbeschädigungen durch Hertha-Fans verurteilen wir aufs Schärfste. Allerdings müssen wir an dieser Stelle sicherstellen, dass die Fans zu keinem Zeitpunkt mit Eisenstangen auf Polizisten losgegangen sind. Vielmehr wurden die in der Fanszene üblichen langen, dünnen Plastikrohre als Wurfgeschosse verwendet.

Unserer Meinung nach hätte eine auf Deeskalation setzende Polizei-Einsatzstrategie eine so brisante Situation gar nicht erst entstehen lassen. Wir teilen die Ansicht, dass Stadien keine rechtsfreien Räume sind und sein dürfen, sehen im konkreten Fall die Verhältnismäßigkeit des Polizeieinsatzes allerdings nicht gewahrt. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass Polizeigewalt nicht dazu beiträgt, das Verwenden von Pyrotechnik im Stadion wirksam einzudämmen oder gar zu verhindern.